

Politik auf den Punkt gebracht

Hermann Färber MdB informiert

Ausgabe 2014/19 - 6. Oktober 2014

Antwort StS Bär
Elterngeld Plus
Suizidbeihilfe
Apfelfest in Schlat
Dorffest in Zell
BPA-Fahrt
Landwirtschaftliches Hauptfest
Tag der Deutschen Einheit
Inbetriebnahme Photovoltaik-
anlage
Huttanz in Eybach

Antwortschreiben Staatssekretärin Bär

Auf Nachfrage, woran es im Hinblick auf eine Baufreigabe der B 10 zwischen Süßen und Gingen hakt, leitete mir Dorothee Bär MdB, Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, ein Schreiben von ihr an Landesverkehrsminister Winfried Hermann, dessen Haus auch für die Planung von Bundesstraßen zuständig ist, weiter. Darin wird deutlich, dass dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) entscheidende Unterlagen und Informationen für die Freigabe der Baumaßnahme zur Ortsumgehung zwischen Süßen und Gingen fehlen. Diese hätte das Landesverkehrsministerium längst nach Berlin schicken müssen. So hat es das Landesverkehrsministerium bis dahin versäumt, gegenüber dem BMVI klarzulegen, dass vor dem eigentlichen Baubeginn der B 10 ab Süßen im Jahr 2016 zwei Brücken für den Erdmassetransport notwendig sind, um die Erdmassen an der endgültigen Stelle wieder einbauen zu können und die Kommunen dadurch vor LKW-Verkehr zu verschonen. "Die zwingende Notwendigkeit zweier Bauwerke als Vorabmaßnahme wurde seitens Ihres Hauses ... nicht thematisiert", so Staatssekretärin Bär in ihrem Brief an den Landesverkehrsminister. Dem BMVI fehlten danach bislang "begründete und aussagefähige Unterlagen" zum Transport des bei den Baumaßnahmen anfallenden Bodenaushubs, zu Einbauorten, Bauzeit und Kosten der Bauwerke sowie die vorgesehene Verkehrsführung während der Bauarbeiten, um ein Verkehrschaos zu vermeiden. Ein Bauablaufplan aus dem die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen B 466 und B 10 hervorgehen, lag in Berlin ebenfalls noch nicht vor. Genauso wenig wie eine Einschätzung gegebenenfalls entstehender Mehrkosten der Baumaßnahmen. Die gemeinsame Pressemitteilung von Nicole Razavi MdL und mir finden Sie [hier](#).

Wie der lokalen Presse zu entnehmen war, leitete das Landesverkehrsministerium die erforderlichen Unterlagen letzte Woche nun nach Berlin weiter. Ich kann nur hoffen, dass derartige Versäumnisse künftig nicht nochmals vorkommen und wir uns gemeinsam für einen möglichst schnellen Baubeginn der B 10 stark machen. Ich werde jedenfalls nicht locker lassen!

Elterngeld Plus

Letzte Woche hatte ich im Rahmen einer Sitzung des Parlamentskreises Mittelstand der Fraktion ein Gespräch mit Handwerksvertretern, die die Nachteile der neuen Elternzeit-Regelungen gerade für kleine Unternehmen herausgestellt haben. Ich möchte dies als Anlass nehmen, auch Sie über die neuen Entwicklungen in Kenntnis zu setzen.

Das Elterngeld Plus sieht drei neue Regelungen vor:

1. Elterngeld plus

Bisher dauerte der Bezug von Elterngeld maximal 14 Monate für beide Elternteile. Die Hö-

he beträgt 65 % des Voreinkommens, höchstens 1.800 €, für Geringverdiener unter 1000 € steigt die Ersatzrate auf bis zu 100 %. Bei Teilzeit (bis zu 30 Wochenstunden) wird die Differenz zum Einkommen vor der Geburt ersetzt, dabei wird aber ein ganzer Elterngeldmonat verbraucht. Durch das geplante Elterngeld Plus sollen die Ungerechtigkeiten für Teilzeitbeschäftigte aufgehoben werden. Bisher erhalten Eltern, die in Teilzeit arbeiten und Elterngeld beziehen, insgesamt weniger Geld als nicht arbeitende Elternteile in Elternzeit. Das ist nach der neuen Regelung nicht mehr der Fall. Künftig soll ein Elternteil, das in Teilzeit arbeitet, die Hälfte des Elterngeldes erhalten, das sie/er ohne Berufstätigkeit erhalten würde, dies aber dafür doppelt so lange.

2. Partnerschaftsbonus

Wenn beide Elternteile für mindestens vier Monate zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten, können sie jeweils vier weitere Monate lang Elterngeld plus erhalten. Diese vier Monate müssen unmittelbar an den Elterngeld Plus-Bezug anschließen.

3. Elternzeit

Bei Elternzeit erhalten die Eltern kein Geld, sie haben aber das Recht, wieder an ihren alten Arbeitsplatz zurück zu kehren. So können Eltern bisher bis zum dritten Lebensjahr des Kindes eine unbezahlte Auszeit nehmen. Neu ist, dass zwischen dem dritten und achten Geburtstag die Möglichkeit einer Auszeit von 12 Monate auf 24 Monate erhöht worden ist. Der Arbeitgeber muss in den ersten beiden Jahren sieben Wochen vor Beginn der Elternzeit informiert werden, zwischen dem dritten und achten Lebensjahr 13 Wochen vor Beginn der Elternzeit. Der Arbeitgeber kann die Elternzeit nicht ablehnen. Außerdem können Eltern diese Elternzeit in drei, statt bisher in zwei Blöcken unterteilt nehmen.

Dagegen richtet sich die Kritik des Deutschen Handwerks: Gerade für kleine Betriebe ist diese Flexibilität schwer zu organisieren, wenn sie befristet neues Personal einstellen müssen. Hier müssen die berechtigten Interessen beider Seiten beachtet werden. Den Bedenken der mittelständischen Unternehmen müssen aus meiner Sicht daher Rechnung getragen werden.

Suizidbeihilfe



Bei einer fraktionsoffenen Sitzung diskutierten wir verschiedene Blickwinkel zu diesem ethisch schwierigen Thema. Für mich steht zum momentanen Zeitpunkt fest, dass ich hierzu keine Zustimmung geben kann. Meiner Ansicht nach steht es uns nicht zu, über Leben oder Tod zu entscheiden. Eine erlaubte Suizidbeihilfe würde für mich eine Kapitulation vor Problemen darstellen. Ich finde, dass Menschen nicht durch die Hand von Menschen, sondern an der Hand von Menschen ihre letzte Ruhe finden sollten – also Sterbebegleitung durch palliative Unterstützung.

Apfelfest Schlat



Letzten Sonntag eröffnete ich zusammen mit Bürgermeisterin Gudrun Flogaus das 4. Schlater Apfelfest. Wie in den vergangenen Jahren, war es auch dieses Mal wieder ein echter Besuchermagnet und lockte Begeisterte von nah und fern. Es war ein tolles Fest, auf das die Schlater stolz sein können. Ebenso wie darauf, dass es der knapp 1.600-Einwohner-Gemeinde gelungen ist, sowohl im Erwerbsobstbau als auch in der Streuobstproduktion derart begehrte und wertvolle Produkte herzustellen, wofür sie weit über die Grenzen des Landkreises bekannt sind. Ich selbst habe Bekannte, die extra aus München kommen, um in der bekannten Obstbaugemeinde ihre Äpfel zu kaufen.

In meiner Festrede ging ich zudem darauf ein, dass Schlat im Frühjahr zur Apfelblüte paradiesisch anmutet. Außerdem freute ich mich mit den Schlatern, dass in diesem Jahr ein reicher Ertrag gelungen ist, zumal der verheerende Hagel im letzten Jahr innerhalb von nur wenigen Minuten einen Großteil der Ernte vernichtete. Das letzte Jahr hat gezeigt, dass zwischen Erfolg und Misserfolg manchmal nur wenige Minuten liegen, das sollte uns stets bewusst sein und uns umso dankbarer für die reiche Ernte in diesem Jahr machen.

Dorffest Zell

Letzten Sonntag besuchte ich zudem das Dorffest in Zell. Gemeinsam mit dem dortigen CDU-Gemeindeverbandsvorsitzenden Horst Bäuerle machte ich einen Rundgang und führte an den verschiedenen Stände interessante Gespräche mit den beteiligten Vereinsvorsitzenden sowie Bürgerinnen und Bürgern. An dieser Stelle möchte ich Horst Bäuerle für die regelmäßigen Einladungen nach Zell und sein großartiges ehrenamtliches Engagement danken!

BPA-Fahrt



Foto: Deutscher Bundestag

Diese Woche konnte ich in Berlin die Teilnehmer meiner dritten BPA-Reise empfangen. Wie immer freute ich mich, bekannte Gesichter aus dem Wahlkreis zu sehen. Ich traf zu einem Abgeordnetengespräch im Reichstagsgebäude mit der knapp fünfzigköpfigen Gruppe zusammen und diskutierte mit ihnen verschiedene aktuelle bundespolitische Themen. Neben des Reichstagsbesuchs, stand für die Reisegruppe eine Stadtrundfahrt sowie der bewegende Besuch des ehemaligen Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen, des Bundesrats und des Finanzministeriums auf dem Programm. In letzterem erhielten sie einen interessanten zweigeteilten Vortrag über die Geschichte des Hauses, das früher als Luftfahrtministerium des Dritten Reichs und später als Haus der Ministerien der DDR diente, und die Arbeit des Finanzministeriums.

Insgesamt konnte mein Büro im vergangenen Jahr für über 40 Besuchergruppen aus dem Wahlkreis einen Besuch im Reichstagsgebäude organisieren. Leider sind allerdings sowohl die BPA-Fahrten als auch die Anzahl an Plätzen für Schülergruppen stark limitiert. Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass nicht jede Reisegruppe mit einer Reisekostenpauschale unterstützt werden kann.

Landwirtschaftliches Hauptfest



Auf dem Cannstatter Wasen findet in diesen Tagen parallel zum Volksfest, das Landwirtschaftliche Hauptfest statt, das abwechselnd alle zwei Jahre in Stuttgart und München veranstaltet wird. Dort stellen sich verschiedene landwirtschaftliche Organisationen vor, es gibt eine große Maschinenausstellung, ein Veranstaltungszelt mit verschiedenen Events sowie Tierhallen, wo vom Fisch über Geflügel, Schafe, Schweine und Rinder bis zum Pferd alles gezeigt wird. Ich war letzte Woche zum Bauerntag mit dem Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt, dort. Er dankte mir in seiner Rede für ein Schreiben, das ich ihm vor kurzem zusandte. Darin ging ich auf die geplante Anlagenverordnung des Bundesrates ein und bat darum, vor der Verkündung die technische Machbarkeit zu prüfen. Er freute sich über diesen Hinweis und meinte, es sei gut, wenn Praktiker in die politischen Prozesse eingebunden seien.

Ein Rundgang auf dem Landwirtschaftlichen Hauptfest lohnt sich übrigens nicht nur für Familien mit Kindern, denn hier wird eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig und facettenreich die Landwirtschaft ist.

Tag der Deutschen Einheit



Bei den gemeinsamen Feierlichkeiten des JU-Kreisverbands und des CDU-Stadtverbands Eislingen, nahm ich am Freitag im Saurierfoyer der Stadthalle am festlichen Empfang zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit teil. Zu Gast war die Oberbürgermeisterin der Göppinger Partnerstadt Sonneberg (Thüringen), Sibylle Abel. Sie erzählte, wie sie die Wende erlebte und was sich danach für ihre Stadt veränderte. Auch die weiteren Redner Jutta Schiller MdL, JU-Vorsitzender Simon Weißenfels und CDU-Stadtverbandsvorsitzender Axel Raisch betonten die große Bedeutung des Tages der Deutschen Einheit. Dieser Tag sollte nicht nur begangen, sondern gefeiert werden. Denn er markiert das Ende eines Regimes, das es nie wieder geben darf. Vielmehr muss die Einheit weiter gestärkt werden, dazu sind wir alle verpflichtet. Lobende Worte fanden die Redner zurecht auch für die großen Verdienste des Einheitskanzlers Helmut Kohl sowie der CDU für ihr herausragendes Engagement in ihrem Bemühen um die Deutsche Einheit.

Inbetriebnahme Photovoltaikanlage



Foto: Axel Raisch

Vor kurzem habe ich die Photovoltaikanlage mit Eigenverbrauch von Wolfgang Greiner auf dem Greiner-Hof in Hattenhofen in Betrieb genommen. Diese wurde nach Beratung und unter der Leitung von Eddi Freiheit von der Freiheit Consulting GmbH installiert. Mit ihr geht Wolfgang Greiner in Sachen erneuerbare Energien mit gutem Beispiel voran.

Huttanz in Eybach



Beim Huttanz-Wochenende in Eybach erlebte ich vor kurzem wieder einmal eindrucksvoll gelebte Tradition. Die Geschichte des Huttanzes geht auf das 16. Jahrhundert zurück, als die Eybacher den Huttanz als Dank- und Friedensfest ins Leben riefen, um zu feiern, dass sie vor schlimmen Kriegsverwüstungen und der Pest verschont wurden. Seit nunmehr über 360 Jahren findet dieses Fest statt und wird alljährlich von der Huttanzgesellschaft Eybach, der ausschließlich junge ledige Männer angehören, organisiert. Ihr Einsatz für den Erhalt dieser schönen Tradition ist beispielhaft und hiervor ziehe ich den Hut.

Den kompletten Newsletter finden Sie auch nochmals hier:



Hermann Färber

Ihr Bundestagsabgeordneter für den Kreis Göppingen

Heidenheimer Straße 68 | 73079 Sülzen | 07162 3057057 | hermann.farber@bundestag.de